



Tätigkeitsbericht 2013

Wir danken für die Unterstützung



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL

Abteilung 24
Familie und Sozialwesen



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

Ripartizione 24
Famiglia e politiche sociali



Impressum

Herausgeber: Männerinitiative Pustertal – MIP

Redaktion: Herbert Denicolò, Günther Volgger, Patrick De Nicolò, Dr. Hannes Reichegger

Druck: Pixie

Fotos mit Einverständnis der abgebildeten Personen

Vorstand:

Vorsitzender der Männerinitiative
Pustertal



Herbert Denicolò



Dr. Hannes Reichegger



Patrick De Nicolò

Tätigkeitsbericht 2013

Der Verein Männerinitiative Pustertal - MIP, wurde mit Dekret des Landeshauptmannes Nr. 127/1.1 vom 24.04.2009 in das Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen eingetragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 wurde der Verein vom Landesamt für Familie, Frau und Jugend, der Bezirksgemeinschaft Pustertal und der Stadtgemeinde Bruneck gefördert. Ferner wurde er durch Spenden unterstützt.

Vereinstätigkeit im Jahr 2013

Der Verein führt eine Kontaktstelle im Haus Michael Pacher in Bruneck, bestehend aus einem Raum in welchem die ordentliche Tätigkeit ausgeführt wird. Für diesen ist eine jährliche Spesenvergütungspauschale an die Bezirksgemeinschaft Pustertal zu entrichten. Die Kontaktstelle ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag zugänglich. Über die Dienste im Juli und August wird je nach Bedarf im Juni entschieden. Die genauen Öffnungs- und Dienstzeiten sind veröffentlicht.

Sechs Vereinsmitglieder sind in der Beratungsarbeit tätig. Die Mitglieder des Vorstandes und der Kontaktstellenleiter leisten auch die erforderliche Beratungsarbeit.

Die Kontaktstelle führt Günther Volgger mit einer Entlohnung von 15 Wochenstunden



Die Kontaktstelle führt Günther Volgger mit einer Entlohnung von 15 Wochenstunden. Darüber hinaus leistet er einen bedeutenden Anteil ehrenamtlicher Arbeit

Der Verein zählt insgesamt 54 Mitglieder.

Im Arbeitsjahr 2013 wurden 1192 ehrenamtliche Arbeitsstunden dokumentiert.

Leitsätze und Leitfaden

Eine Arbeitsgruppe der Männerinitiative Pustertal hat Leitsätze=Zielkonzept und einen Leitfaden=Arbeitskonzept für die konkrete Tätigkeit erstellt. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat nämlich gezeigt, dass es notwendig geworden ist, der gesamten Tätigkeit die notwendige Transparenz nach Innen und nach Außen zu verleihen. Die Genehmigung, in der Bezeichnung wie inhaltlich, wird bei der Vollversammlung am 31.03.2014 erfolgen.

Zielkonzept

Vorausgeschickt (Art. 2 Abs. 1 der geltenden Satzungen)

„Ziel des Vereins Männerinitiative Pustertal - MIP ist es, Männern, vor allem in schwierigen Lebenssituationen, Gespräche anzubieten und gemeinsam mit ihnen nach Auswegen und Lösungen zu suchen. Der Verein ist eine Anlaufstelle für Männer, die ihre Rolle als Mann/Partner/Vater überdenken wollen, die Probleme in ihrer Partnerschaft haben, die von Trennung oder Scheidung betroffen sind. Ein besonderes Augenmerk richtet der Verein in diesem Zusammenhang auf Familie, Kinder und Jugendliche.“

Struktur, Selbstverständnis und Aufgaben der Trägerorganisation MIP

Die MIP ist vereinsmäßig konstituiert, kümmert sich um die Finanzierung und Verwaltung ihrer Tätigkeiten und ist im Wesentlichen ehrenamtlich organisiert. Das Beraterteam nimmt die Anliegen der Ratsuchenden ernst und hat deren Beziehungssystem im Blick.

Der Verein führt eine Kontaktstelle mit der Möglichkeit, sich telefonisch, über E-Mail Adresse (info@mip-pustertal.it) zu melden bzw. sich über die Homepage (www.mip-pustertal.it) zu informieren. Am MIP- Montag (Gesprächsmontag-Beratungsmontag) stehen in der Zeit zwischen 17 Uhr und 20 Uhr Berater für Gespräche zur Verfügung.

Die MIP betreibt Öffentlichkeitsarbeit, um ihre Anliegen und Themen sichtbar zu machen. Die MIP strebt die Einrichtung und Verwaltung von Übergangswohnungen für Getrennt/Geschiedene, sofern sie Eltern sind, in Zusammenarbeit mit WOBI (Wohnbauinstitut) und Bezirksgemeinschaft Pustertal an.

Der Verein ist bemüht, eine breite Schicht von Männern zu vertreten und die Mitglieder in die Mitverantwortung und Mitarbeit gemäß ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten einzubinden. Es gilt, den Grundsatz der männlichen Solidarität im Rahmen dieser Leitsätze zu konkretisieren.

Beziehungskrisen, Trennungs- und Scheidungsprozesse, schwierige Lebenssituationen

Die MIP unterstützt Männer/Väter in Zusammenhang mit Trennungen und Scheidungen in ihrem Recht auf Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung gegenüber ihren Kindern und in ihrem Anspruch auf eine faire Behandlung durch die Justiz. Gleichmaßen haben Frauen das Recht auf Angstfreiheit und Sicherheit in ihrer Beziehung mit Männern. Die Männerinitiative leistet Beihilfe zum Recht der Kinder und Jugendlichen auf beide Eltern, auf familiäre Geborgenheit und auf „zufriedene und verantwortungsbewusste Eltern.“

Männer werden bei der Klärung ihrer Situation und der eigenverantwortlichen Suche nach Wegen und Lösungen für ihre Probleme unterstützt.

Die MIP motiviert Männer, nach Möglichkeit einvernehmliche Lösungen zu suchen. Sie setzt sich für die Entwicklung einer wirksamen Mediationskultur für Paare ein, indem sie entsprechende Angebote vermittelt.

Außerdem bietet die MIP psychologische Beratung an und ermutigt Männer, an der Männergruppe teilzunehmen. Die Initiative liegt beim Ratsuchenden.

Die MIP ist für gewaltlose Lösungswege. Sie ermutigt einen gewalttätigen Mann, wenn er sich als solcher bekennt, sich selbst und andere in seiner Familie, insbesondere die Frau und Kinder gefährdet, eine kompetente Stelle aufzusuchen (bzw. sich selbst anzuzeigen).

Prävention und Bildungsarbeit

Die Aufmerksamkeit der MIP gilt auch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen und Bedingungen, denen Männer mit ihren Familien ausgesetzt sind. Durch Männer- und Bubenarbeit soll eine Erweiterung von Lebensperspektiven angestrebt werden: Ich-Entwicklung und Stärkung des Selbst, Männlichkeit, Partnerschaft, Vaterrolle, Konfliktfähigkeit, Aggression und Formen der Gewalttätigkeit sich selbst und anderen gegenüber. Das sind nur einige der Themen, die durch verschiedene Formen und Methoden der lebenslangen Weiterbildung bearbeitet werden wollen. Männergruppen, Vortrags- und Gesprächsabende, Projekte und Selbsthilfegruppen dienen dazu, sowohl vorbeugend als auch aufarbeitend zu wirken.

Beziehungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Hingabe sollen gestärkt werden. Sportliche, kreative und musische Tätigkeiten sind in diesen Bildungszusammenhang zu stellen, ebenso gemeinsame Freizeit- und erlebnispädagogische Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen in familiärer Beziehung. Buben- und Burschenarbeit soll in Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und Beratungseinrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut werden.

Kooperation und Vernetzung

Die MIP vernetzt sich mit anderen Institutionen und Vereinen, um Weiterbildung zu organisieren, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben sowie zuständige Einrichtungen zu sensibilisieren. Die Beratungsdienste erhalten über vernetzte Supervision die Möglichkeit, unter sich Ziele, Inhalte, Angebote und Tätigkeiten zu reflektieren, zu evaluieren, Schwierigkeiten zu erörtern und Energien ehrenamtlicher und hauptberuflicher Tätigkeit zu bündeln, um Wirksamkeit zu verstärken. Helferkreise sind dafür ein nützliches Instrument.

Gesellschaftspolitisches Engagement

Die MIP bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den Geschlechtern und ergreift grundsätzlich „Partei“ für das männliche Geschlecht, ohne die Komplexität von Geschlechtlichkeit und Beziehung zu vernachlässigen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet sie der Verantwortung für Familie aus der Sicht des Mannes bzw. Vaters und anderen damit zusammenhängenden Themen und Rollen. Die MIP orientiert sich in ihrem Grundverständnis von Beziehung und Familie am neuen Familienförderungsgesetz. Dort heißt es unter Art 1, Absatz 3: „Die Autonome Provinz Bozen fördert die verschiedenen Familien- und

Lebensgemeinschaften, in denen Menschen gleicher oder unterschiedlicher Generationen in einer engen Beziehung zueinander stehen, füreinander Sorge tragen und gegenseitig Verantwortung übernehmen“ ... und weiter im selben Artikel:

- Die Chancengleichheit aller Familienmitglieder zu fördern.
- Die gemeinsame Verantwortung von Vater und Mutter bei der Erziehung der Kinder zu stärken.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Die MIP hinterfragt die Geschlechterdebatte, integriert empirische Befunde aus derselben in die eigene Tätigkeit und vertritt männliche Erfahrungswelten bei kompetenten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen. Die MIP thematisiert männliche Gewalttätigkeit, gegenüber wem immer sie ausgeübt wird, vor allem aber gegenüber Frauen und Kindern. Männliche Gewalttäter haben ein Recht auf Hilfe und Therapie.

Zusätzliche Leistungen und Angebote der MIP

Die MIP bietet Ratsuchenden intern und unentgeltlich eine psychologische Einzelberatung an. Daneben gibt es das Angebot, an einer Männergruppe teilzunehmen. Die Männergruppe trifft sich regelmäßig. Die Teilnahme daran ist ebenfalls kostenlos. In der Gruppe werden Erfahrungen ausgetauscht, Solidarität und Stütze unter Männern werden spürbar, und es besteht die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen einzuüben. Wir informieren die Ratsuchenden über die Gruppe und motivieren sie daran teilzunehmen.

Wenn Gewalt im Spiel ist, gelten spezifische Regeln.

Die MIP bietet in monatlichen Abständen eine kostenlose Rechtsberatung mit einem Anwalt, einer Anwältin an.

Die „Helfergruppe“ ist ein Versuch, strittige bzw. schwierige Situationen in Beziehungen, bei welchen verschiedene Dienste involviert sind, zu klären, eventuelle Vorgangsweisen und Hilfestellungen untereinander zu koordinieren, Informationen auszutauschen und, wenn möglich, Mediation anzubahnen.

Wenn Paare motiviert sind, eine Mediation zu versuchen, also einen einvernehmlichen Weg der Trennung zu gehen, dann vermittelt die MIP entsprechende Fachstellen bzw. Fachleute.

Vermittlungstätigkeit

Die Männerinitiative Pustertal vermittelt Männern je nach Problem- oder/und Themenlage sachkundige Personen, Dienste, Einrichtungen, die im spezifischen Fall weiterhelfen können. Das sind: Rechtsberatung, Ehe- und Erziehungsberatung, Bruneck, Bezirksgemeinschaft Pustertal, Sozialdienste, EOS-Aufsuchende

Familienarbeit, ASDI-Zentrum für Getrennt-Geschiedene und Familienmediation, Caritas Schuldnerberatung, Gesundheitsbezirk Pustertal, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen und Psychologischer Dienst, Mediatoren.

Weiterbildung

Wir verbessern unsere Beratungskompetenz laufend durch Fortbildung im nicht direktiven Beratungsgespräch, durch Supervision bzw. Intervision, thematische Fortbildung und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Arbeitskonzept

Zielsetzung (Art. 2, Absatz 2 der Satzung)

„Der Verein setzt seine Ziele um, indem er persönliche Begleitung anbietet, Gespräche ermöglicht, Fachberatung organisiert oder an Fachleute weitervermittelt,

öffentliche Informationsabende zu männerspezifischen Themen veranstaltet und mit ähnlichen privaten und öffentlichen Einrichtungen zusammenarbeitet.“

Erstkontakt

Die Berater begegnen Ratsuchenden mit Wertschätzung und Respekt. Nach der Begrüßung und der gegenseitigen Vorstellung werden einige formelle Dinge erledigt: Name, Beruf, Wohnadresse, Rechtslage des Paares, Kinder, Einkommen, Alter. Diese Angaben werden in einen Statistikbogen eingetragen, wenn der Ratsuchende sein Einverständnis dazu gibt. Mit diesen sensiblen Daten wird sehr sorgsam umgegangen.

- Die Niederschwelligkeit unseres Angebotes soll sichtbar sein: Du-Anrede, Dialekt; gleiche Berater bei Folgegespräche.
- Bei Trennungsgesprächen reden wir von Sorgerecht und Umgangsrecht, nie von Besuchsrecht.
- Es kommt auf den richtigen Gesprächsstil an: aktives Zuhören, Vorsicht bei Fragen; Gespräch soll nicht in Richtung Therapiegespräch gehen.
- Gespräch muss einen Rahmen haben. Nur soviel aufmachen, wie in einer Stunde zu bewältigen ist, damit nicht Problemstellungen offen bleiben.
- Pausen zulassen und aushalten
- Auch Italiener und „Ausländer“ sind bei uns willkommen.

Ziel der Erstberatung ist es, mit dem Ratsuchenden Antworten auf seine Fragen zu finden bzw. ihm notwendige Informationen zu geben. Folgende Aspekte werden bewusst gemacht:

- Warum kommt der Mann zur Beratungsstelle? (Erwartungen an die Beratung)
- Vorwürfe gegen andere, besonders gegenüber der Partnerin/Frau
- Beschreibung seines Gemütszustandes (Enttäuschung, Zorn, Wut, Angst ...)
- Der Ratsuchende wird mit der realen Situation und möglichen Konsequenzen seines Tuns konfrontiert; Gewalt, psychischer und materieller Druck, Sucht, usw. werden angesprochen, wenn solches vermutet wird.
- Wenn der Ratsuchende schon Kontakt mit einer Rechtsanwaltschaft aufgenommen hat und um eine Bewertung bzw. Überprüfung nachfragt, wird

inhaltlich nicht darauf eingegangen. Er wird jedoch ermutigt, seine Fragen und Bedenken an der betreffenden Stelle zur Sprache zu bringen.

- Wir versuchen Trennung zu entpolarisieren, indem das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt gestellt wird.
- Es werden gemeinsam mögliche Lösungsoptionen entwickelt.
- Es werden Vereinbarungen getroffen, nächste Schritte geklärt und bei Bedarf weitere Termine festgelegt.

Der Erstkontakt soll nicht mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. Zwischen den einzelnen Beratungsgesprächen nehmen sich die Berater Zeit für die nötige Nacharbeit und eine gemeinsame Reflexion.

Helfergruppe

Unsere jahrelange Erfahrung in der Begleitung von Menschen in schwieriger Lebenssituation hat uns veranlasst, für eine stärkere Vernetzung innerhalb beteiligter Einrichtungen einzutreten.

Männerinitiative Pustertal, Sozialdienste, F h F, Ehe- und Erziehungsberatung, EOS, und Caritas Schuldnerberatung sind nunmehr bemüht, gemeinsam nach möglichen Lösungen zu suchen. Fallweise werden auch andere Fachdienste einbezogen. Dieser Weg ist kann, wenn auch mühsam, durchaus zielführend sein.

Klausurtagung

Bei der Klausurtagung am 28.12.2013 wurde beschlossen, die Vereinstätigkeit fortzusetzen und die bisher gebotenen Dienste weiterzuführen:

- Beratungstätigkeit im Rahmen des Angebots „MIP-Montages“
- Vermittlung von Familien-Mediation in Zusammenarbeit mit ASDI Bozen
- Bildung von Arbeitskreisen zu aktuellen Themen
- Rechts- und Sozialberatung mit Dr. Thomas Pichler und Dr. Julia Telser
- Bildungs- und Informationstätigkeit sowie Öffentlichkeitsarbeit
- Interessensvertretung
- Vernetzungstätigkeit

Sitzungen

Im Jahr 2013 fanden folgende Sitzungen statt:

- elf Planungssitzungen zur Tagung „Wenn Zwei sich streiten, leiden Dritte..“
- vier Planungssitzungen zur gemeinsamen Tagung mit Frauen helfen Frauen: „Gewalt hat verschiedene Seiten“.
- vier Vorstandssitzungen
- eine Vollversammlung
- eine mehrstündige Klausur
- zahlreiche Fallbesprechungen
- vier Vernetzungstreffen

Fortbildung

Die Mitglieder nahmen verschiedene Fortbildungsangebote wahr:

Aussprache mit der
Jugendanwältin
Dr. Vera Nicolussi-Leck
08. März 2013

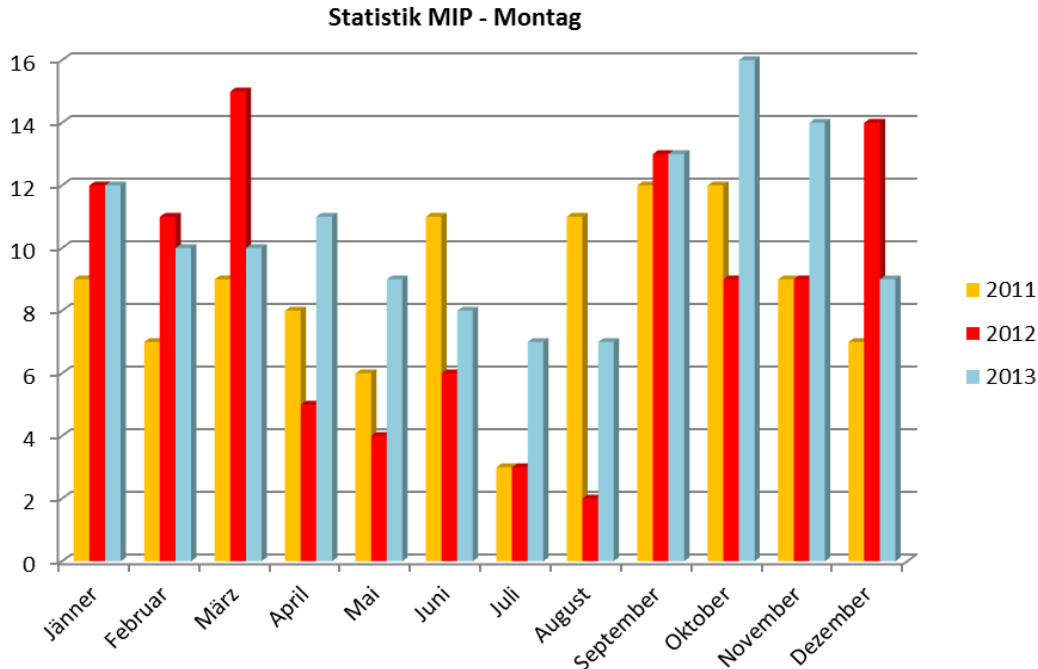
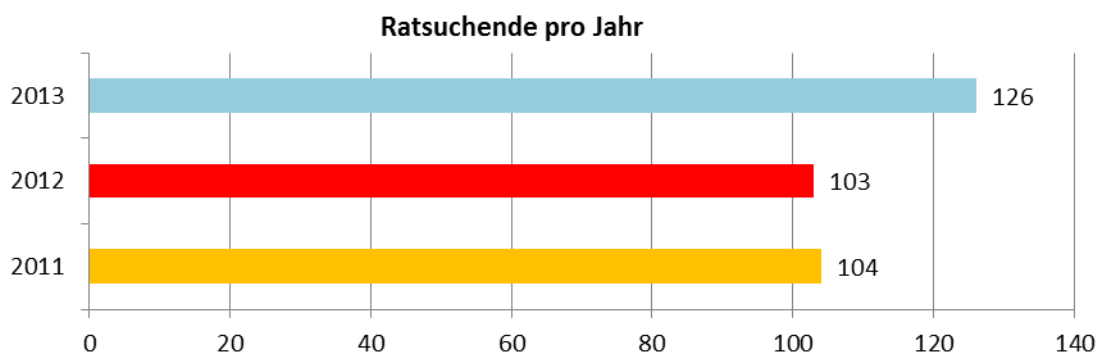


- Aussprache mit Dr. Zanon Heinrich
- Fachtagungen und Vorträge in der Cusanus Akademie Brixen
- Familiengesetz, Demografische Veränderung im Pustertal
- Der Soziantisch im Pustertal, Sanität im Pustertal
- Vorstellung der Männerstudie März
- Männertagung, Pastoralzentrum, Bozen
- Vorträge im „Raiffeisen-Forum“ Bruneck, April
- Teilnahme an der Familienkonferenz, Lichtenstern
- Aussprache mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal wegen Wohnungen für getrennte Männer, Juli
- Vortrag im Bildungshaus Lichtenburg, Frauenfalle
- Im Rahmen der Veranstaltung – Familie im Wandel stellt sich die MIP im Sarntal vor
- Teilnahme an der Tagung Wechselmodell-Doppelresidenz“ in Bozen
- Teilnahme am Informationsaustausch – Vernetzung – Dachverband für Soziales und Gesundheit
- Teilnahme an der Vollversammlung der Plattform für Alleinerzieher in Bozen
- Fachtagung mit Frauen helfen Frauen, Bruneck „Gewalt in der Familie: Ursachen, Abläufe, Hilfen, vorbeugende Maßnahmen“
- Fachtagung mit der Plattform für Alleinerziehende im Bildungshaus Lichtenburg „Wenn Zwei sich streiten, leiden Dritte..“
- Vernetzungsgespräche mit den Sozialdiensten in der Bezirksgemeinschaft Pustertal
- Teilnahme an der Ehrung der Ehrenamtlichen

MIP-Beratungs-, Informations- und Bildungsangebot

MIP-Montag

Bis auf die Sommermonate Juli und August standen jeden Montag jeweils zwei Vereinsmitglieder in der Zeit von 17 bis 20 Uhr für ein persönliches oder telefonisches Gespräch zur Verfügung. In diesem Rahmen wurden über 300 Beratungsstunden ehrenamtlich geleistet. 126 Ratsuchende aus acht Nationen nahmen dieses Angebot wahr. Eine nicht unwesentliche Zunahme von 22 % der Ratsuchenden gegenüber dem Vorjahr.



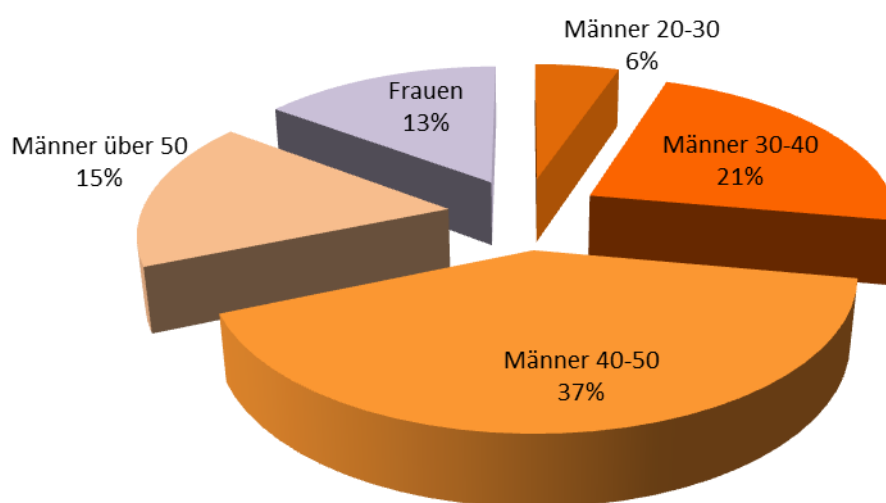
Fast die Hälfte der Männer und eine Frau nutzten unser Angebot mehrmals. An 35 Montagen sind 126 Hilfesuchende betreut worden, was einen Durchschnitt von vier Personen pro Montag ergibt (ein Ratsuchender pro MIP-Montag mehr als 2012). Ratsuchende aus acht Nationen haben unsere Kontaktstelle aufgesucht. Die

Betreuung aufgrund ihrer Herkunft, der Sprache und der Kultur gestaltet sich nicht immer ganz einfach.

Herkunft der Ratsuchenden

Herkunft	Anzahl 2012	Anzahl 2013
Oberpustertal	27%	20%
Unterpustertal	6%	3%
Bruneck/Umgebung	37%	32%
Tauferer Ahrntal	18%	22%
Eisacktal	10%	11%
Unterland	1%	0%
Gadertal	0%	3%
Andere (Deutschland, Indien, Slowenien, Italien, Polen, Cuba, Äthiopien, Türkei)	1%	9%

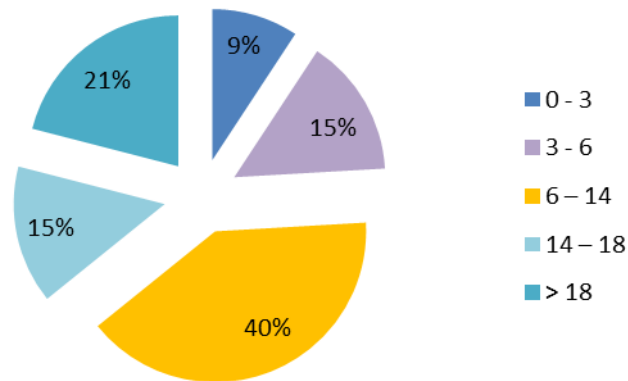
Alter - Verteilung in % 2013



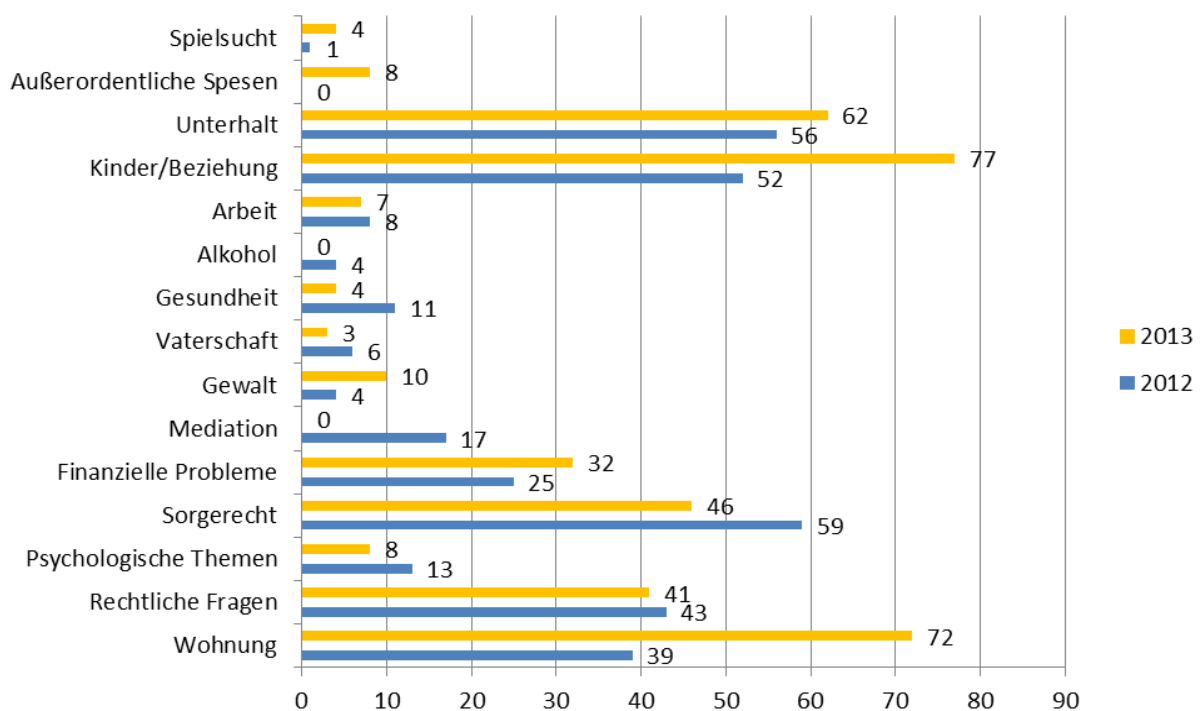
Alter in Jahren 2012	Anzahl	Prozent
0 - 3	13	9%
3 - 6	23	16%
6 - 14	55	38%
14 - 18	20	14%
> 18	35	24%
	146	100%

Alter in Jahren 2013	Anzahl	Prozent
0 - 3	15	9%
3 - 6	24	15%
6 - 14	65	40%
14 - 18	24	15%
> 18	34	21%
	162	100%

Alter der Kinder - Jahr 2013



Thematische Schwerpunkte der Gespräche



Rechts- und Sozialberatung

An jedem dritten Mittwoch im Monat wurde Rechts- und Sozialberatung in Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Beratungsstelle ASDI von Bozen angeboten.

Insgesamt nutzten 25 Ratsuchende das Angebot. In einigen Fällen war auch die Partnerin mit dabei. Es verstärkt sich das Bemühen, einvernehmliche Lösungen in Konfliktsituationen zu suchen. Eine besondere Herausforderung für die Beratung stellt das vom Gesetz vorgesehene gemeinsame Sorgerecht dar. Die Wahrnehmung gemeinsam zu gestaltender Elternschaft ist umso leichter, je weniger konfliktbeladen Trennungs- und Scheidungsprozesse sind. Besonders schwierig gestaltet sich die begleitende Beratung über Jahre hinweg, wenn sich Lebensbedingungen und Lebenssituationen ändern und Einvernehmlichkeit nicht herzustellen ist.

Statistik 2013 Rechts- und Sozialberatung

Termine 2013	Männer	Frauen
Jänner	3	
Februar	0	
März	3	
April	0	
Mai	4	
Juni	3	
September	3	1
Oktober	0	
November	4	1
Dezember	5	
Summe	25	2

Psychologische Beratung

Ein Vereinsmitglied, Psychologe mit therapeutischer Ausbildung, leistet ehrenamtlichen Fachdienst.

Es ist nicht selten der Fall, dass Männer mit dem Verlust der Partnerin alles verloren zu haben glauben, die Kinder, die Familie, die Wohnung, den Freundeskreis, dazu Boden-Halt-Stütze, Sinn des Lebens; sie sehen sich vor einem Trümmerhaufen – und sich selber auch als solchen.

Somit rangiert an erster Stelle der zu bearbeitenden Themen die Paar- und Trennungsberatung, inklusive die Bearbeitung des Trennungsschmerzes und der Trennungswut. Dies geht über Bewusstmachung und Wahrnehmung der eigenen Ressourcen, über das In-Kontakt-Treten zu seinem inneren Kern und damit den Aufbau eines neuen Selbstbildes, frei, selbstbewusst und unabhängig, doch meistens recht mühsam und über eine längere Zeitspanne hinweg.

Andere häufig vorkommende Themen sind: Streit/Konflikte, Intimität, Nähe-Distanz, Partnersuche, Sorgerecht über die Kinder u.a.m. Diese Themen werden im Rahmen von individuellen Gesprächen abgewickelt.

Männergruppe

Die Selbsthilfegruppe, auch Männerrunde genannt, findet alle zwei Wochen für die Dauer von zwei Stunden (abends) statt. Sie hat vorwiegend zum Ziel, die Männersolidarität als Schicksalsgemeinschaft im Sinne einer gegenseitigen Stützung zu fördern und dient einem Austausch von Erfahrungen und Anregungen, Ermutigung und Anteilnahme; aber auch zur Persönlichkeitsbildung, Neuorientierung sowie zur Einübung der Verbalisierung von Situationen und Gefühlen. Es geht auch um die Verantwortung den Kindern gegenüber, um Fairness zur Ex-Partnerin um der Kinder willen. Entdeckung/Bejahung/Durchleben der Männlichkeit ist ein ebenso eminent wichtiges Thema; die Energien, auch in Form von Aggression, und diese auch einzusetzen, ohne Angst gewalttätig zu werden im Sinne der Gewaltprävention. Das Gruppenklima ist geprägt von Offenheit, Vertrauen und Lebendigkeit.

Projekte

Fortbildung mit Frauen helfen Frauen



In Zusammenarbeit mit Frauen helfen Frauen, Bruneck wurde eine Fortbildungstagung am 11. und 12. April 2013 zum Thema „Gewalt in der Familie: Ursachen, Abläufe, Hilfen, vorbeugende Maßnahmen“ durchgeführt. Als Fachleute konnten Dr. Margret Aull und Dr. Martin Christandl gewonnen werden. Sie gingen die Problematik umfassend und systemorientiert an, und waren in der Lage, sowohl die Erfahrungen der Männerinitiative Pustertal als auch die Erfahrungen der Frauen helfen Frauen prozessbegleitend miteinander zu verknüpfen. Als Ergebnis kann ein differenzierender Blick auf Gewalt in der Familie verzeichnet werden.

Begleitung von Trennungs- und Scheidungskindern

Das Projekt „Meine Eltern haben sich getrennt“ konnte im Berichtsjahr nicht durchgeführt werden, weil sich nicht die notwendige Anzahl an betroffenen Kindern gemeldet hat. Aus Kostengründen wurde die Mindestteilnehmerzahl auf zehn Kinder festgelegt.

Bergerlebnis mit Papa



Feichtenberghütte Ahrntal

Vater und Kind - ein gemeinsames Erlebniss in dieser nicht immer ganz einfach zu bewältigenden Berufs- und Alltagshektik anzubieten: Das war das Ziel der Männerinitiative Pustertal - MIP-Veranstaltung „Bergerlebnis mit Papa“. Ein Wochenende gibt die Möglichkeit, gezielt Zeit miteinander zu verbringen. Spaß und Aktion stehen im Vordergrund um einen ungezwungenen Rahmen der Begegnung zu schaffen.

Die erlebnispädagogischen Elemente bzw. Übungen stärken das Vertrauen, die Kooperation und die Kommunikation zwischen Vater und Kind.

Vom 02. bis 04. August erlebten sechs Väter mit ihren Kindern (zehn) auf der Feichtenberghütte mit dem Erlebnispädagogen Martin Niederkofler spannende und erlebnisreiche Tage.

Wenn Zwei sich streiten, leiden Dritte....

„Wenn Zwei sich streiten..., leiden Dritte

Gemeinsames Sorgerecht – verantwortliches Elternsein trotz Trennung“ vom Freitag, 4. Oktober bis Samstag, 5. Oktober 2013 in der Lichtenburg Nals, organisiert von der Männerinitiative Pustertal – MIP und der Plattform für Alleinerziehende

Vormittag, 04. Oktober:

Es referierten Prof. Dr. Walter Lorenz zum Thema:

„Gemeinsames Sorgerecht aus sozialwissenschaftlicher Sicht“

Dr. Alexa Pobitzer zum Thema:

„Gemeinsames Sorgerecht aus rechtlicher Sicht“.

Nachmittag, 04. Oktober: Unten stehende Fachleute gaaben in Vertretung verschiedener Dienste und Einrichtungen Statements zum Tagungsthema ab:

Dr. Karl Tragust, Mediatorenberatungsorganisation MEDIANDA; Dr. Brunhilde Platzer, Präsidentin am Jugendgericht; Dr. Thomas Pichler, Vertreter der Anwaltskammer; Dr. Evi Christandl, Vertreterin des Sozialsprengels Vinschgau; Dr.

Burgi Volgger, Volksanwältin; Dr. Vera Nicolussi-Leck, Kinder- und Jugendanwältin; Elio Cirimbelli, Direktor des ASDI – Zentrum für Getrennt-Geschiedene; Dr. Stefan Eikemann von der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol; Dr. Hannes Reichegger, MIP – Männerinitiative Pustertal; Ida Lanbacher, Präsidentin der Plattform für Alleinerziehende; Dr. Michael Reiner, Leiter der Jugendberatung „Young+Direct“; Dr. Albin Steck, Psychologischen Dienst am Krankenhaus.

Den ersten Tag schlossen die ENoS-Vertreterinnen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich mit einem Situationsbericht aus ihren Ländern ab.

Die Workshops am Samstagvormittag (5. Oktober) drehten sich um die Schwerpunkte Kinder, Eltern und Dienste.

Die vollständige Dokumentation kann in die Homepage der MIP angesehen oder heruntergeladen werden.

Mediation

Die Bemühungen um den Aufbau eines verlässlichen Mediationsangebotes im Pustertal gehen weiter. Es gehört zum Selbstverständnis der MIP-Aktivitäten, die Ratsuchenden für Mediation zu motivieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Die MIP war bestrebt, durch gezielte Medienarbeit in der Öffentlichkeit präsent zu sein:

- MIP – Homepage www.mip-pustertal.it: Sie ist im Herbst neu gestaltet worden, und wird nach den neuesten Erkenntnissen geführt und betreut. Diese Arbeit wird durch ein Vorstandsmitglied ehrenamtlich durchgeführt.
- Verschiedene Interviews in Rundfunk und Presse
- Artikel zu männerspezifischen Themen in den verschiedenen Medien

Vernetzungstätigkeit

Die Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen und Organisationen ist uns wichtig und hat auch im Berichtsjahr 2013 die Tätigkeit befruchtet:

Landesverwaltung, Abteilung Sozialwesen, Amt für Familie, Frau und Jugend, Gesundheitsbezirk Bruneck, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, Bezirksgemeinschaft Pustertal und Eisacktal; Schulverbund; ASDI – Beratungsstelle für Getrennt-, Geschiedene und Familienmediation, Caritas Männerberatung Bozen; Ehe- und Erziehungsberatung, MIT-Männerinitiative Südtirol, Frauen helfen Frauen Bruneck, Südtiroler Plattform für Alleinerziehende, Sozialsprengel Bruneck und Umgebung sowie Hochpustertal, Mannsbilder–Männerberatung Tirol, Landesbeirat für Chancengleichheit, Katholische Männerbewegung Pustertal, Eltern Kind Zentrum Bruneck, Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim.